

Geschichte kommt ganz nah

Fassadensteine der alten Volksschule am Marktplatz entdeckt – Präsentation in der Stadthalle geplant

Lübbecke (jes/fn). Der Umbau des Marktplatzes ist im vollen Gange und demnächst soll auch die bisherige rote Backsteinmauer nahe des Bierbrunnens fallen. Aber die historischen Steine, die in ihr integriert sind, bleiben erhalten. Bislang sind die verwitterten Steine kaum aufgefallen, geschweige denn war klar, woher sie stammen. An ihrem neuen Platz werden sie sicher für mehr Furore sorgen: Die Fassadenstücke sollen in der Stadtschule am Wiehenweg an die alte so genannte Stadtschule erinnern, der die neue Schule ihren Namen verdankt.

Die ehemalige evangelische Volksschule am Markt, im Volksmund Stadtschule genannt, wurde 1887 nahe der Andreaskirche eröffnet. Fast 90 Jahre lang wurden dort die Kinder unterrichtet. Bei ihrem Abriss 1975 wurden einige Steine an Liebhaber abgegeben oder im Bauhof untergebracht. Dort sind sie aber verschollen, wie Stadtschulleiter Michael Hafner herausfand. Er hatte die Idee, sich

auf Suche nach Überresten des alten Gebäudes zu machen. »Ich wollte einen Teil unserer Vergangenheit bewahren«, sagte Hafner. Nach Recherchen in Stadtarchiv und Verwaltung fand er schließlich die historischen Steine, die beim ersten Marktplatzumbau in die Mauern integriert worden waren.

Jetzt sollen diese »Meilensteine aus der Vergangenheit« neu zusammengesetzt werden, um auf die Geschichte der Schule hinzuweisen. Michael Hafner kann sich gut vorstellen, mit den alten Fenstersimssteinen die bisherigen Stellwände zur Stadtschulgeschichte zu ergänzen. In der Pausenhalle sollen die Steinbrocken aus dem alten Fenstersims zusammengesetzt auf der dortigen Mauer an der Treppe platziert werden, gut geschützt hinter Plexiglas. Von oben herab könnte dann ein Transparent mit dem Bild des Originalfensters auf die Steinzeile fallen und so einen schönen Eindruck von dem histo-



Die Schüler (von links) Philip Plett, Leonardo Funk, Emre Tuncer und Janik Teichrib bestaunen die Marktplatzmauer. Die verwitterten Steine sollen bald ihre Pausenhalle schmücken. Foto: Eberle

rischen Bauwerk vermitteln. »Auch die Kinder sollen das wichtige Stück Geschichte immer vor Augen haben. Die alte Stadtschule

könnte sonst in Vergessenheit geraten,« sagt Hafner.

Mit dem Abbau der Marktplatzmauer ist ab dem 4. Juli zu

rechnen. Noch ist nicht ganz klar, wann die Steine am Wiehenweg aufgebaut werden, aber bis zu den Herbstferien soll alles fertig sein.